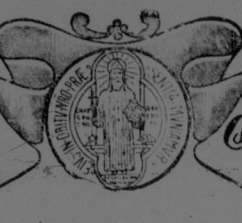


St. Peters Bote,
die älteste deutsche katholische Zeitung
Canadas, erscheint jeden Mittwoch zu
Münster, Sask., und kostet bei Voraus-
zahlung:
für Canada . . . \$1.00
für andere Länder . . . \$1.50
Anzeigen werden berechnet zu
50 Cents pro Zeile einseitig für die
erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für
nachfolgende Einrückungen.
Kontingente werden zu 10 Cents pro
Zeile wöchentlich berechnet.
Gesamtwertungen werden zu \$1.00
pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$10.00
pro Zeile jährlich berechnet. Abat bei
großen Aufträgen gewährt.
Jede nach Ansicht der Herausgeber
für eine erfolgreiche katholische Familien-
zeitung unpassende Anzeige wird un-
bedingt zurückgewiesen.
Man adressiere alle Briefe u. s. w. an
ST. PETERS BOTE,
Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.



Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Patern zu Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote,
the oldest German Catholic news-
paper in Canada, is published every
Wednesday at Münster, Sask. It is
an excellent advertising medium.
Subscription \$1.00 per year, pay-
able in advance.
Advertising Rates:
Transient advertising 50 cents per
line for first insertion, 25 cents per
line for subsequent insertions. Read-
ing notices 10 cents per line. Dis-
play advertising \$1.00 per inch for
4 insertions, \$10.00 per inch for one
year. Discount on large contracts.
Legal Notices 12 cts. per line per
month. 1st insertion, 8 cts. later ones.
No advertisement admitted at any
price, which the publishers consider
unsuitable to a Catholic family paper.
Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Münster, Sask., Canada.

Vom Weltkrieg.

Die Lage auf dem östlichen Kriegs-
schauplatz hat sich in den letzten Wo-
chen in einer recht bemerkenswerten
Weise verschoben. Nachdem die
Russen in Ostpreußen zu wiederhol-
ten Malen entscheidend geschlagen,
in Polen von den verbündeten deut-
schen und österreichisch-ungarischen
Truppen auf ihre natürlichen
Verteidigungslinien zurückgeworfen
worden und in der Bukowina auf
unüberwindlichen Widerstand gesto-
ßen sind, haben sie sich offenbar ent-
schlossen, es noch einmal mit einem
Durchbruch nach dem nordöstlichen
Anfang zu versuchen. Ihr erster
Anlauf dazu ist ebenfalls schon vor
Monaten gescheitert. Wenn sie ihr
Glück jetzt zum zweiten Male ver-
suchen, so hängt dies wohl unmittel-
bar mit dem Falle von Przemyśl
zusammen. Die Einnahme dieser
Festung hat dem russischen Heere
den Rücken frei gemacht. Die sich
ihrem Unternehmen entgegenstehen-
den Schwierigkeiten sind aber
damit noch nicht aus der Welt ge-
schafft. Die Ueberwindung des
breiten, mächtigen und hohen Bal-
gebirges der Karpathen ist eine ho-
he Aufgabe, an der sich die Russen ver-
mutlich ihre besten Kräfte ausbrei-
ten dürften. Zur Ueberwindung
dieser gewaltigen Mauer stießen die
Russen fünf Bahnhöfen zur Verfü-
gung, von denen eigentlich aber nur
die vier nördlichen wirklich in Be-
tracht kommen. Diese letzteren lau-
fen auf der ungarischen Seite des
Gebirges fächerförmig zusammen,
während der südliche der Ueber-
gänge, der Paß von Körömező,
der aus dem südlichsten Teile Gal-
iziens ins Tal der Schwarzen Theiß
hinüberführt, die Russen in eine
Falle bringen würde. Das enge
Tal der Theiß wird dort nämlich
auf der einen Seite von dem unzu-
gänglichsten Teil des ganzen Kar-
pathenzuges, auf der anderen Seite
von dem sich gleichfalls zu bedeutender
Höhe erhebenden Weistrande des
Siebenbürgers Hochlandes einge-
schlossen und besitzt nur einen schma-
len Auslaß nach Nordwesten zu.
Dieses Tal der oberen Theiß bildet
das Komitat Marmaros, in dem
die Russen schon einmal in diesem
Kriege von den Österreichern ge-
schlagen wurden. Brauchbarer sind
für sie die vier nördlichen Pässe we-
gen ihres schon erwähnten geogra-
phischen Zusammenlaufens auf un-
garischer Seite, das sie in Stand
setzen würde, getrennt zu marschie-
ren und vereint zu schlagen, wenn
es ihnen gelingen sollte, sich in den
Besitz der beiderseitigen Bahngan-
ge zu setzen. Das wird ihnen kei-
nesfalls leicht gemacht werden. Es
ist selbstverständlich, daß Österreich-
er und Ungarn große Truppen-
massen dorthin geworfen haben, um
den Russen den Durchbruch zu ver-
wehren. Außerdem ist es bekannt,
daß deutsche Truppenabteilungen,
über deren Stärke aber nichts ver-
lautet, zur Unterstützung ihrer Bun-
desbrüder abgeschickt worden sind.
Die vier Pässe, um deren Besitz in
den nächsten Tagen und Wochen
wahrscheinlich hart gekämpft werden
dürfte, sind der Kopradpaß, der
Dufkoppaß, der Paß von Ulsz und
der von Bereczke. Solange die
Russen sich nicht in den unbesit-
zten Besitz der vier Hauptstraßen ge-
setzt haben, kann es zu keinen gro-
ßen Schlachten kommen. Die Kämp-
fe werden sich vielmehr aus einer

Reihe blutiger Einzelgefechte zusam-
menfügen, deren individuelle Be-
deutung nur schwer zu beurteilen
ist. Sollte es den Russen wider
alles Erwarten gelingen, in die un-
garische Tiefebene vorzudringen, so
muß es unbedingt dort zu einer
entscheidenden Feldschlacht kommen,
durch deren Ausgang das Resultat
des Krieges im Osten jedenfalls
stark beeinflusst werden würde. Aber
die Möglichkeit eines siegreichen
Durchbruchs durch die Karpathen-
pässe ist sehr gering. Haben die
Russen schon in offener Feldschlacht
trotz ihrer gewaltigen Massen nur
wenig ausrichten können, so sind
ihre Aussichten in einem Gebirgs-
kriege noch erheblich schlechter. Im
offenen Felde konnten sie ihre über-
großen, erdrückenden Massen mit
einer Hoffnung auf Erfolg ins
Spiel bringen. Im Gebirge ist da-
von keine Rede. Je größere Stra-
ßen sie auf den engen Gebirgsstra-
ßen zusammenpressen, um so mehr
hindern die verdichteten Heeres-
teile einander und eine unter ande-
ren Umständen unbedeutende Schla-
ppe kann dort zur furchterlichen Nieder-
lage, zur Katastrophe werden. Ve-
ronidas verteidigte den Engpaß der
Thermopylen mit 300 Mann gegen
eine überwältigende Uebermacht
der Perser. Im Westen bricht,
wie es scheint, zur Zeit die wohl
größte Offensive der Alliierten
im Kampfraum zwischen Maas und
Mosel zusammen. — Deutsche Luft-
schiffe haben letzte Woche eine Rei-
he von Besuchen in England ge-
macht und Bomben abgeworfen.

Am 10. April wird berichtet, daß
nach einer Bekanntmachung der
deutschen Admiralität sowie 904
Marineoffiziere in diesem Krieg
trotz Tod fanden. Die Offiziere des
im Kampfe untergegangenen „Blücher“
sollen dabei nicht mitgezählt
sein. — 29 Motorboote, mit Schnell-
feuergechützen ausgerüstet, sind per
Eisenbahn in Friedrichshafen einge-
troffen. Dieselben sollen zum Pa-
tronillendienst auf dem Bodensee
gebraucht werden, um die Zeppe-
len gegen Angriffe französischer
Flieger zu schützen. — Die „Neue
Zürcher Zeitung“ meldet, daß fran-
zösische Flieger zur Nachtzeit Bom-
ben auf ein Lager in Straßburg, in
welchem sich 500 franz. Gefangene
befanden, warfen und dadurch fünf
Mann schwer verletzt wurden. —
Zwei französ. Flieger verfolgten ei-
nen deutschen Militärzug von Mar-
bach nach Bülbingen und beschädi-
gten die Eisenbahnlinie und Bahn-
höfe längs der Strecke. Auf dem
Rückweg warfen sie Bomben auf
Wülhausen und Neuburg. Ein an-
derer franz. Flugapparat, verfolgt
von deutschen Fliegern, verlor
Rebel der Nacht den Weg und lan-
dete auf Schweizer Gebiet bei Po-
remtrum. Die Flieger waren in
Velfort aufgestiegen. Sie wurden
nach Delemont gebracht und wer-
den dort interniert werden. Sie
sind beide nicht verletzt worden.
Aus zuverlässiger Quelle kann über
die französischen Verluste in den
ersten sechs Kriegsmoenten das
folgende gemeldet werden: In ei-
ner vom französischen Kriegsmini-
sterium angeordneten Vorläufigkeit
für die Öffentlichkeit bestimmten
Zusammenstellung wird die Zahl
der Gefallenen auf rund 250,000,
die der Verwundeten auf 700,000,
und die der Gefangenen, Vermis-
sten, Deserteur u. s. w. auf 200,000
angegeben. (In Deutschland befin-

den sich mehr als 242,000 französi-
sche Gefangene. D. M.) Von den
Verwundeten sind 400,000 leicht
verletzt, das Kriegsministerium
nimmt an, daß ein großer Teil
dieser in der Lage sein wird,
zur Kampffront zurückzukehren.
Der Gesamtverlust der Franzosen
in der Zeit vom 1. August bis 1.
Februar würde sich somit auf nicht
weniger als 1,150,000 Mann stellen.
also über ein Drittel der überhaupt
verfügbaren Streitkräfte der Re-
publik. Die früher über Genf ge-
kommene Angabe, die 450,000 ge-
fallenen Franzosen zu melden wüßte,
ist jedenfalls übertrieben.

Am 11. April hatte die amtliche
Bekanntmachung des deutschen
Hauptquartiers folgenden Wortlaut:
„Bei Rocelle am Merkanal, südlich
von drei Grachten, befestigt wir
drei Landgüter die von den Belgiern
gehalten wurden, und nahmen da-
bei 1 Offizier und 40 Mann gefan-
gen. In kleinen Gefechten am
Averesfluß bei Albert gerieten 50
Franzosen in unsere Hände. Fran-
zösische Angriffe im westlichen Teil
der Argonnen schlugen fehl. Der
Kampf zwischen Maas und Mosel
nahm am Samstag nachmittag an
Heftigkeit zu. Im Waldbezirk nörd-
lich von Combrex-böhen sammelten
die Franzosen erhebliche Kräfte
zu einem neuen Angriff, um unsere
Stellungen auf diesen Anhöhen zu
nehmen. Es war ein völliger Feh-
schlag, und die Höhen verblieben
überall in unserem Besitz. Südwest-
lich dauerten heftige Kämpfe die
ganze Nacht an und endeten zu un-
seren Gunsten. Bei einem erfolg-
losen Angriff nördlich Fiveneux erlitten
die Franzosen schwere Verluste.
In der Schlacht um Le Perre-Joch
am Samstag erbeuteten wir 4 Ma-
schinengewehre. Sehr heftige Nacht-
kämpfe folgten und wurden zu un-
seren Gunsten entschieden. Die Ge-
fechte zwischen Maas und Mosel
beendeten den Franzosen sehr schwere
Verluste. Wir nahmen 11 Offiziere
und 804 Mann gefangen und er-
beuteten 7 Maschinengewehre. In
den Vogesen verhielt sich ein Schne-
fall größere Kämpfe.“

Am 12. April veröffentlichte das
deutsche Hauptquartier folgende
amtliche Bekanntmachung: „Am
Sonntag herrschte vergleichsweise
Ruhe an der westlichen Front. An-
griffe der Franzosen in den Argon-
nen, gegen die Stellungen bei
Combrex, im Allis-Joch und im
Le Perre-Joch wurden sämtlich
abgeschlagen. Ein feindl. Flieger-
angriff auf die offene Stadt Wül-
heim hatte den Tod dreier Frauen
zur Folge, weshalb wir Bomben
auf die inneren Befestigungen von
Rancy warfen. Gefangene franzö-
sische Offiziere teilten den Deutschen
Mit, daß in Paris die Ka-
thedrale Notre Dame, die Museen
des Louvre und das Hotel des In-
valides für militärische Zwecke be-
nutzt wurden, mit Schminieren,
Funkentelegraphie und Maschin-
gechützen ausgestattet seien.“

Nach einer Meldung aus Köln soll
Kaiser Wilhelm bei einer Ansprache
an das 4. Garderegiment gesagt
haben: „Wenn Gott es will, wird
er uns weiter helfen den Feind zu
vernichten. Dies ist das Ziel, das
uns vor Augen stehen muß, bis der
Feind völlig niedergedrungen ist,
einerlei wie lange der Kampf auch
währen mag. Gott helfe uns dabei.“

Nach einer Londoner Meldung
wurde der Dampfer „Bayarer“

der Harrison Linie von einem deut-
schen U-Boot zum Sinken ge-
bracht. Der Dampfer hatte einen
Rammgehalt von 6222 Tonnen.
Der französische Dampfer „Frederic
Frand“ wurde auf der Höhe von
Start Point im Kanal am Sam-
stag torpediert, konnte aber von
Regierungsschleppern noch nach
Plymouth gebracht werden. Der
kleine Dampfer „President“ wurde
am Sonntag torpediert und scheint
untergegangen zu sein. Die Be-
mannung von 10 Köpfe wurde
von einem Zerstörer aufgenommen.

Am 13. April erfolgte vom deut-
schen Hauptquartier, aus folgende
amtliche Bekanntmachung: „Die Fran-
zosen griffen gestern bei Berry-au-
Bac an, ferner zwischen Maas und
Mosel, nämlich bei Maizeren östlich
von Verdun, bei Marcheville östlich
von Maizeren und an der Front
zwischen Maizeren und Marcheville,
endlich noch südlich vom Hartmanns-
weilerkopf. Überall wurden sie
zurückgeschlagen. Die Franzosen
haben, wie sie selbst ankündigten,
150 Bomben auf den Bahnhof und
die Gasse in Brégny geworfen.
In Brétigny fielen neun Bomben
in der östlichen Vorstadt Brégny
und 2 in der Umgebung Brégnyes,
ohne Schaden zu tun, nieder. Deut-
sche Truppen haben große Mengen
Bomben auf Koperinghe, Hage-
bronn und Kästel, drei von briti-
schen Truppen besetzte Orte, gewor-
fen. An einem Punkte nördlich
von Suippe hat der Feind wiederum
Gebrauch von Giftgasen gemacht,
die ein erstickendes Gas ausströmen.
Im Le Perre-Joch fanden unab-
geklärte Kämpfe bei Tag und Nacht
statt, in denen die Deutschen lang-
sam Grund gewonnen.“ — Deut-
sche Flieger haben den nördlich-
sten Städten Koperinghe, Hage-
bronn und Kästel einen Besuch ab-
gestattet und dieselben mit Bomben
überdeckt. Wie der offizielle
Bericht belegt sind die genannten
Orte von britischen Truppen besetzt.
Der angerichtete Schaden wurde
nicht ermittelt. — Die Sammlung
der römisch-katholischen Kirchen für
den Kriegswalden beträgt \$115,
000. Kardinal Hartmann, Erzbis-
chof von Köln, überreichte persön-
lich das Geld dem Kaiser.“ —
Die deutsche Regierung hat be-
schlossen, für die Behandlung der Kriegs-
gefangenen Mannschaften deutscher
Unterseeboote in England Verge-
lungsmassregeln gegen gefangene
englische Offiziere zu ergreifen. Für
einen jeden Gefangenen deutscher
Unterseeboote, der in England in
Verlegung der internationalen
Kriegsgefechte unter einer ganz be-
sonders scharfen Haft zu leiden hat,
wird von jetzt ab in Deutschland ein
englischer Zivilbeamter ange-
stellt, auf dieselbe Weise ohne Unter-
brechung der Person zu hüten haben. Dem-
entsprechend wurden schon am Mon-
tag neunundzwanzig englische Zivi-
liere in Deutschland nach den Ver-
ordnungen für militärische Gefangenenge-
handlung. — London teilt am 14.
mit, daß die beiden deutschen Tri-
stiere, Leutnant von Sanders-Labon
und Leutnant H. Ambler, welche in
der Nacht des 4. April aus dem
Gefangenenerlager in Enich, Wales,
entwichen waren, in Brixham wie-
der in die Hände der Behörden ge-
fallen sind.

Am 14. April war der Wortlaut
der deutschen amtlichen Bekannt-
machung wie folgt: „Bei Berry-au-
Bac machten die Franzosen einen

Versuch, vorzudringen, aber ohne
Erfolg. Nordwestlich von Verdun
benutzten die Franzosen gestern ge-
gen unsere Linie eine Mine, die
gelbe Dampf und erstickende Gase
entwidelte. Zwischen Maas und
Mosel dauerte der Kampf fort. Wah-
rend eines starken Anlaufes der
Franzosen gegen unsere Linie zwi-
schen Maizeren und Marcheville
durchdrangen die Franzosen unsere
Stellungen an einer schmalen Stelle
bei Marcheville, wurden aber durch
unseren Gegenangriff schnell herau-
getrieben. Auf den Rest dieser Front
brach der französische Angriff vor
unserer Stellung zusammen. Zwi-
schen Combrex und St. Mihiel lan-
den nur Artilleriekämpfe statt. Am
Allis-Joch wurden, nachdem die
Franzosen erfolglos Minierung
versucht gemacht hatten, drei An-
griffe des Feindes abgeschlagen.
Ein Angriff zu beiden Seiten der
Landstraße zwischen Giffen u. Alen
schlug fehl auf der westlichen Seite,
während es auf der östlichen zu ei-
nem Bajonetangriff kam, in dem
unser Truppen die Oberhand be-
hielten. In den Vogesen schlug ein
Vorstoß der Franzosen auf den
Schneepfaden, südwestlich von
Meyeral, fehl.“ — Ohne Zweifel in
der Absicht, die Schiffsbauhöfe an
der Tonne zu zerstören, erichien heute
Abend, wie aus London gemeldet
wird, ein Zeppelein an der Küste
von Northumberland. Der erste
Besuch galt Woth, woselbst um 8
Uhr acht Bomben niedergingen.
Dann kam Ketherton an die Reihe,
welches ebenfalls mehrere Bomben
erhielt. Hierauf wandte das Luft-
schiff gegen Seaton, Crumlington
und Walsend zu und bombar-
dierte diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war
außergewöhnlich dunkel und kein
Lichtlein zeigte sich. Als die erste
Bombe fiel, wurde sofort das ver-
abredete Alarmzeichen gegeben, und
in wenigen Minuten waren in sämt-
lichen Küstenstädten alle Lichter
gelöscht. Längs der Tonne brandeten
diese Städte. Die Nacht war